



Gute Laune und pure Lebenslust: Die Musiker aus Winchester, Netanya, Gödöllő, Ferrara, Wenzhou und Gießen spielen ein tolles Konzert.

Fotos: Frieze

Harmonisch, beseelt und hochprofessionell

KONZERT Musiker aus Gießener Partnerstädten stehen gemeinsam auf der Landesgartenschau-Bühne / Multikultureller Ansatz / Weitesten Anreise aus China

GIESSEN (ies). Dass Musik als verbindendes Element keine Grenzen kennt, zeigte sehr deutlich das „Twin-Town“-Konzert, das gestern während des „Städtepartnerschaftstages“ auf der großen Bühne in der Wieseckau stattfand. Harmonisch, beseelt und hochprofessionell – so kam das gut zweistündige Konzert des internationalen Orchesters daher. Das dieses Orchester



Hu Jinchao

in dieser Form erst seit drei Tagen zusammenspielt, war kaum zu glauben.

Musiker aus Winchester, Netanya, Gödöllő, Ferrara, Wenzhou und natürlich Gießen waren zusammengekommen, um als Kammerorchester unter der Leitung von Martin Gärtner, Dozent an der Justus-Liebig-Universität und Leiter des Kinder- und Jugendchores des Stadttheaters, ein Programm einzustudieren. Unterstützt hat ihn bei den dreitägigen intensiven Probenarbeiten auch Katja Maruhn von der Musikschule Gießen. Als Ensemblemitglied mit der weitesten Anreise kam der Violinist Hu Jinchao extra für das Konzert aus

dem chinesischen Wenzhou. Mit dem „Concerto grosso“ in B-Dur op. 6/7 von Georg Friedrich Händel, „Crisantemi“ von Giacomo Puccini und der Streichersinfonie Nr. 11 in F-Dur von Felix Mendelssohn Bartholdy erweckte die Bühne zum Leben und transportierte weit mehr als pure Klänge ins begeisterte Publikum.

Die verbindende Einheit und der multikulturelle Ansatz verdeutlichten, dass Musik eben eine internationale Verständigungsform sein kann. Zum Ausklang beschwingten dann noch jazzige „Ragtimes“, die gute Laune und pure Lebenslust verbreiteten.



Musik verbindet – und das Publikum ist vom „Twin-Town“-Konzert begeistert.